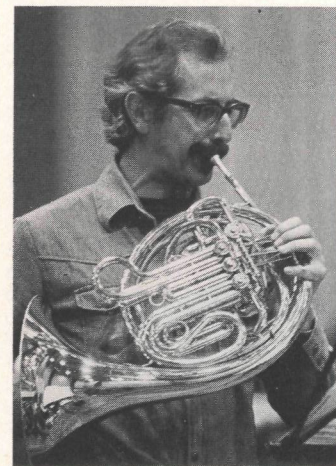


Bläst für EMI

Barry Tuckwell, 46, einer der bedeutendsten Hornisten der Gegenwart, hat sich exklusiv an die EMI gebunden. Neben Einspielungen mit dem London Sym-



phony Orchestra und dem English Chamber Orchestra wird Tuckwell innerhalb der nächsten drei Jahre auch eine Katalogneueinspielung einspielen: drei der Hornkonzerte des böhmischen Hornisten und Komponisten Jan Václav Stích (Giovanni Puntó), 1746-1803.

„Jolanthe“ kommt

Tschaikowskys letzte Opernkomposition, die 1891/92 entstandene lyrische Oper „Jolanthe“, wird dank einer neuen Einspielung der Vergessenheit entrissen, einer Produktion aus dem Moskauer Bolschoi-Theater, die die Veröffentlichungsreihe der Gesamtaufnahmen russischer Opern aus diesem Hause fortsetzt. Modest Tschaikowsky, der Bruder des Komponisten, schrieb das Textbuch frei nach „König Renés Tochter“, einem lyrischen Drama von Henrik Hertz. Die Vokalpartien bestreiten namhafte Solisten der Bolschoi-Oper, darunter Tamara Sokolina, Wladimir Atlantow, Juri Masurok und Jewgenij Nestrenko. Mark Ermler dirigiert den Chor und das Orchester des Opernhauses (Melodia/Ariola-Eurodisc 25 158 XFR).

Närrischer Traum

Wieder eine musikalische Rarität für die Schallplatte: „Der Traum“, Johann Michael Haydns (1737-1806) 1767 in Salzburg uraufgeführte musikalische Pantomime nach dem Sprichwort „Es könnte einem nicht närr-

scher träumen“, wurde jetzt von Schwann/Musica Mundi in einer exemplarischen Aufnahme vorgestellt. Die Interpreten dieser zweiteiligen Abfolge kürzerer Musikstücke, in die der Komponist auch vier Arien einschob – eine wälsche (= italienische), eine türkische, eine deutsche und eine lateinische –, sind Dolores Aldea, Sopran; Karin Küster-Jordan, Sopran; Ingrid Mayr, Alt; Walter Raninger, Bariton; und die Camerata academica Salzburg unter Leitung von Ernst Hinreiner (VMS 2036).

Haydn-Oper

Einladung zur nächsten Weltpremiere im Rahmen des Phonogram-Zyklus der Haydn-Opern: „L'isola disabitata“ ist die vierte Schallplattenausgrabung durch den Haydn-Spezialisten Antal Dorati. „Die wüste Insel“ – so die deutsche Titelübersetzung – wurde 1779 und 1780 je einmal am Hofe von Esterházy aufgeführt, um dann in der Versenkung zu verschwinden – ebenso wie das Autograph. Dem englischen Haydn-Forscher H. C. Robbins Landon ist die Wiederentdeckung zu verdanken. Mit kriminologischer Sorgfalt setzte er „L'isola disabitata“ aus wenigen vorhandenen Partitur-Fragmenten und Abschriften der einen oder anderen Partie zusammen. Das Libretto von Metastasio geht auf eine Abwandlung des Ariadne-Stoffes zurück.

Antal Dorati leitet – wie schon bei den vorangegangenen Haydn-Opern – das Orchester de Chambre de Lausanne. Das Sänger-Quartett besteht aus Norma Lerer, Linda Zoghby, Luigi Alva und Renato Bruson (Philips 6700 119).

Brüderliches Duo

Das brüderliche Duo an Cello und Klavier, Friedrich-Jürgen und Eckart Sellheim, stellt sich mit einer dritten LP vor: Robert Schumanns Gesamtwerk für diese beiden Instrumente (CBS 76.683). Vorangegangen waren das Gesamtwerk für Cello und Klavier von Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie zwei Sonaten von Johannes Brahms.



Eckart und Friedrich-Jürgen Sellheim

Bernsteins Beethoven

Leonard Bernstein gab im März in Amsterdam ein Konzert mit dem Concertgebouw-Orchester. Auf dem Programm stand die „Missa solemnis“ von Beethoven, die im Anschluß daran auch für die Schallplatte aufgezeichnet wurde. Es singen Edda Moser, Hanna Schwarz, René Kollo, Kurt Moll und der Nederlandse Omroep Stichting Chor. Die Aufnahme wird noch in diesem Jahr auf Deutsche Grammophon erscheinen.



Edda Moser, René Kollo

Vivaldi

Mit einem Presseempfang in München gab Phonogram den Startschuß zur Edizione Vivaldi, die in 10 Kassetten mit insgesamt 49 LPs das Werk des venezianischen Meisters umfassend dokumentiert. Ehrengäste waren I Musici, die zu den Hauptinitiatoren der Vivaldi-Renaissance im 20. Jahrhundert gehören und die auch die Protagonisten der Edizione Vivaldi sind.

Nachwuchs-Geiger

Christian Altenburger, Nachwuchs-Geiger vom Jahrgang 1927, stellt sich mit Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ dem Schallplatten-Publikum vor. Der in Heidelberg geborene Solist wurde zunächst von seinem Vater ausgebildet, ging später nach Wien, wo er an der dortigen Hochschule für Musik weiterstudierte, und gewann in jenen Jahren Preise bei drei Wettbewerben der Jeunesses Musicales. Nebenher sammelte er erste Orchestererfahrungen bei den Wiener Philharmonikern, Meisterkurse bei Ivry Gitlis und Nathan Milstein schlossen sich an.

1975 gewann Altenburger mit dem Vortrag des A-dur-Konzertes KV 219 den Mozart-Wettbewerb in Aspen/Colorado.

Bei den „Vier Jahreszeiten“ wird Altenburger begleitet von den Deutschen Bachsolisten unter ihrem Leiter und Gründer Helmut Winschermann (RCA RL 30325).

Krieg kontra Liebe

„Claudio Monteverdi – Kostbarkeiten seiner Madrigalkunst“ ist der Obertitel einer Reihe, die mit einer dritten Veröffentlichung fortgeführt wird. Die LP enthält vornehmlich Kompositionen aus dem 1619 unter dem Titel „Concerto“ veröffentlichten 7. Band und aus dem 19 Jahre später entstandenen 8. Band. Die Ausführenden sind Michel Corboz und das Ensemble Vocal & Instrumental de Lausanne (Erato/RCA ZL 30622 AW).

Preisgekrönter Pollini

Maurizio Pollini, italienischer Pianist, wurde gleich mit zwei Preisen für die gleiche Aufnahme bedacht, nämlich die Späten Beethoven-Sonaten (DG 2740 166). Neben dem Deutschen Schallplattenpreis in der Kategorie Klaviermusik, der am 12. April in Hamburg verliehen wurde, ehrte ihn die englische Fachzeitschrift „Gramophone“ mit dem „Record Award '77“.

Pollini, der im März und April eine ausgedehnte Tournee durch die USA und Japan unternommen hatte, trat in diesen Wochen in Paris und London mit dem London Symphony Orchestra unter Claudio Abbado auf.

Spiel mit

Hobby-Organisten werden durch Klaus Wunderlich per Fernkurs bedient: „Spiel mit Klaus Wunderlich an der Heilmorgel – Musik zum Nachspielen II“ heißt das Telefunk-Album (6.23308), dem Noten nebst Anleitung beigelegt sind.

Alte Oper

Nach 164 Jahren uraufgeführt wird Franz Schuberts Oper „Des Teufels Lustschloß“ am Potsdamer Hans-Otto-Theater. Schubert hatte das Werk in den Jahren 1813 und 1814 nach einer Textvorlage von August von Kotzebue verfaßt. Jetzt soll es in einer Textfassung von Hans Dieter Arnold inszeniert werden. (Henschelverlag/Ahn & Simrock)

Neue Oper

An einer Oper „Das Chagrinleder“ nach Balzacs gleichnamigem Roman arbeitet gegenwärtig der Komponist Fritz Geißler. Das Libretto schreibt Günther Deicke. Die Uraufführung dieser Oper ist am Deutschen Nationaltheater Weimar vorgesehen. (my)

Zwei „Zauberflöten“

Die Münchner Staatsoper bringt vier Wochen nach einer Neuinszenierung von Mozarts „Zauberflöte“ am 30. Oktober dieses Jahres „Das Labyrinth oder Der Zauberflöte zweyter Teil“. Dieses Stück schrieb Emanuel Schikaneder zusammen mit dem 1825 in München verstorbenen Kapellmeister und Komponisten Peter von Winter. Beide Stücke werden von Wolfgang Sawallisch dirigiert, von August Everding inszeniert und von Jürgen Rose ausgestattet. (my)



Martha Mödl, seit über 30 Jahren Opernsängerin, übernimmt erstmals eine Schauspielrolle. Bei den Festspielen in Bad Gandersheim spielt sie die Mutter in „Lorca“, „Bernarda Albas Haus“. Regie führt Walter Pohl. Premiere: 22. Juni.

Wolfgang Gönnenwein ist mit seinem Süddeutschen Madrigalchor und dem Orchester der Ludwigsburger Schloßfestspiele zum diesjährigen Bratislava-Festival eingeladen worden. Im Anschluß daran folgt eine Aufführung von Bachs h-moll-Messe im Budapester Erkel-Theater.



Karl Engel hat jetzt seine vor vier Jahren begonnene Gesamtaufnahme der Klavierkonzerte von Mozart mit dem Salzburger Mozarteum Orchester – unter Leitung von Leopold Hager – abgeschlossen.

Eduard Brunner und das Lindsay Quartett spielen im Juni 1978 im Rahmen der Schleißheimer Schloßkonzerte die Uraufführung des von Jean Françaix für Brunner geschriebenen Klarinettenquintetts. Das Bayerische Fernsehen wird das Konzert aufzeichnen. Anlässlich des Harrogate-Festivals folgt im August die englische Erst-Aufführung.

Horst Stein wird in der Spielzeit 1978/79 eine Neuinszenierung von Wagners „Parsifal“ an der Wiener Staatsoper musikalisch leiten. Regie führt August Everding. Die Titelrolle übernimmt James King, die Kundry singt, erstmals in Wien, Leonie Rysanek.

Jazz-Tip des Monats

Die Bellaphon, an hervorragenden Jazzveröffentlichungen von jeher nicht arm, klotzt wieder: Um 15 LPs – Preis pro Platte ca. 13,- DM – hat die Frankfurter Firma nun ihren Jazzkatalog erweitert. Die neue Reihe – JAZZ-tracks – bringt Einspielungen aus den Jahren 1944 bis 1961, jede Platte steht für einen renommierten Interpreten.

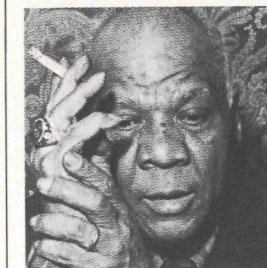
Siebzehn Jahre Jazzgeschichte und alle Stilrichtungen dieser Zeit umspannend, bietet JAZZ-tracks dabei Bemerkenswertes wie Charlie Parkers Carnegie-Hall-Aufnahmen vom 29. September 1947, Ellington-Einspielungen aus den Jahren 1950/51 und Stan Getz mit Liveaufnahmen aus dem „Storyville“ in Boston.

Bereits die Covergestaltung durch Grafiker J. Grossardt – „natürliche Strukturen wurden ins Riesenhafte vergrößert“ – signalisiert Einheit des Jazzpakets. Jede Hülle ist dabei für vorbildliche diskografische Angaben gut; mit Biographie des Musikers, dem die Platte gewidmet ist, mit Zeitangaben aller Titel, genauer Besetzung der Gruppen, mit Auflistung von Einspielorten beziehungsweise -daten. Außerdem wird auf die anderen durch Bellaphon veröffentlichten oder über den Bellaphon-Import-Dienst greifbaren Aufnahmen des Interpreten verwiesen.

Die Reihe wird im Herbst mit weiteren 15 LPs angereichert.

JAZZtracks im einzelnen:

Count Basie	BJS 40170
Duke Ellington	BJS 40171
Gene Krupa & Louis Bellson	BJS 40172
Art Blakey & „Philly“ Joe Jones	BJS 40173
Charlie Parker	BJS 40174
Stan Getz	BJS 40175
Dave Brubeck	BJS 40176
Kid Ory	BJS 40177
Erroll Garner	BJS 40178
Django Reinhardt	BJS 40179
Dizzy Gillespie	BJS 40180
Buck Clayton	BJS 40181
Johnny Hodges	BJS 40182
Gerry Mulligan	BJS 40183
Sidney Bechet	BJS 40184



Ebenfalls auf JAZZtracks: Sopransaxophonist Sidney Bechet

Elektronisch abstauben.

Fast alle herkömmlichen „Reiniger“ von Schallplatten sind nur halbe Sachen. Denn sie beseitigen nicht die Ursache der Staubansammlung: die elektrostatische Aufladung der Platte.

Der neue CLEANETIC Schallplatten-Reiniger neutralisiert die elektrostatische Aufladung mit dem besten physikalischen Gegenmittel: der elektronischen Entladung.

Der CLEANETIC Reiniger geht dem Staub elektronisch auf den rillentiefen Grund. Macht Platten antistatisch. Wirbelt selbst die kleinsten Staubpartikel hoch.

Und fängt sie gleichzeitig auf.

Alles auf Knopfdruck. In einem einzigen Arbeitsgang.

Mit dieser neuen Technik garantiert CLEANETIC den höchstmöglichen Grad an Staubfreiheit.

Kein Netzanschluß. Keine Batterie. Und ohne Flüssigkeit.

Sie werden hören, was Sie davon haben. Von Staub keine Spur. Von Knistern keinen Ton.

CLEANETIC bringt Ihre Platten elektronisch ins reine.

Und verlängert damit ihre Lebensdauer.

SONETIC

Sonetic Tontechnik GmbH
Frankfurter Allee 19-21, 6236 Eschborn
Telefon: 0 61 96 / 4 54 57, 4 54 58



NEU!

Klick-klack, elektronisch und auf Knopfdruck: CLEANETIC wirbelt Staub auf und entlädt die Platte.

Aller Staub bleibt im Samtring haften ...

... und läßt sich mühelos entfernen. Elektronisch abstauben! Die vollkommene und bequeme Reinigung.

Neuer Name

Die Phonodisc GmbH in Hannover firmiert seit dem 1. April 1978 unter dem neuen Namen Polygram Record Service GmbH.

Die Funktionen der 1973 ins Leben gerufenen Service-Organisation, die Anfang 1978 den milliardsten Tonträger hergestellt hat und insgesamt 1600 Mitarbeiter beschäftigt, bleiben unverändert. Sie bedient die deutschen Polygram-Gesellschaften Polydor International GmbH, die Deutsche Grammophon Gesellschaft mbH und die Phonogram GmbH und umschließt die Disposition, Herstellung und Lagerhaltung von Tonträgern, Auftragsabwicklung und Versand sowie Administration und elektronische Datenverarbeitung.

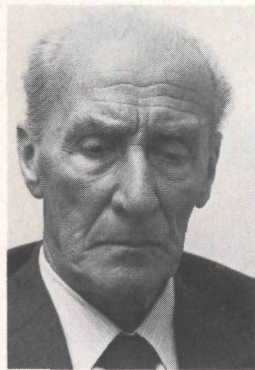
Die übrigen Polygram-Gruppenfunktionen in Hannover – die Entwicklungs- und Aufnahmeabteilungen – werden durch die Namensänderung nicht berührt.

Titel für 21 Tanzorchester

In einem Fünf-Tage-Treff mitteldeutscher Amateurtanzorchester ist von der Jury 21mal der Titel „Hervorragendes Amateur-Tanzorchester der DDR“ vergeben worden. Dieser wegen Konzerteinsätzen begehrte Titel wird während eines „Zentralen Leistungsvergleiches der Amateurtanzorchester“ verliehen. Das 8. Treffen dieser Art fand in Magdeburg statt.

Ehrenmitglied

Jewgenij Mrawinskij wurde von der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Die Überreichung soll in einem Festakt im Rahmen der diesjährigen Wiener Festwochen (27. Mai bis 25. Juni) erfolgen.



Jewgenij Mrawinskij

Erfolgs-Zwang

„LAKE, Künstler des Jahres 1977... hat nun auch internationalen Erfolg. Soeben kehrten die Musiker von einer... erfolgreichen USA-Tournee zurück. Dieser Erfolg beweist wieder, welch gute Nase die Juroren im letzten Jahr hatten.“ (Aus: News & Facts, herausgegeben von der Deutschen Phono-Akademie)

Beirer beleidigt

Vor dem Strafbezirksgericht Wien fand die Berufungsverhandlung zu einer Privatklage statt, die Kammersänger Hans Beirer gegen den Kritiker Karl Löbl erhoben hatte. Das Gericht bestätigte das Ergebnis der im Juli 1977 durchgeführten Hauptverhandlung und verurteilte den Kritiker Karl Löbl wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe. Der Kritiker hatte im Mai des vergangenen Jahres in der Wiener Tageszeitung „Kurier“ unter der Überschrift „Staatsoper: Othello“ mit Hans Beirer – Das hat Verdi nicht verdient“ eine Kritik veröffentlicht, in der es unter anderem hieß: „Das 61 Jahre alte Denkmal eines Wagner-Helden von Vorgestern will sich von der Bühne nicht trennen. Was menschlich verständlich, künstlerisch jedoch bedauerlich ist.“ Das Gericht war der Meinung, daß dadurch der zu Wiener-Neustadt geborene Heldentenor öffentlich verspottet worden ist. Auch der verantwortliche Redakteur der Zeitung wurde wegen „Vernachlässigung der pflichtgemäßen Sorgfalt“ verurteilt.

Freigesprochen wurde der Kritiker für die in derselben Kritik stehende Textstelle: „Wenn das Kostüm des Othello sich vier Akte lang über die Bühne, vorwiegend aber entlang der Rampe bewegt, so muß das noch nicht bedeuten, daß sein Träger den Othello auch wirklich spielen kann.“ (my)

Flandern-Festival Brügge

Vom 28. Juli bis zum 12. August findet das 15. Flandern-Festival im belgischen Brügge statt. Es wird in diesem Jahr unter den zwei Hauptthemen „Musica Antiqua“ (für die Wettbewerbe) und „Panorama der Lateinischen Welt“ (für die Konzerte) ausgerichtet.

Ausführliches Informationsmaterial ist über das Städtische Verkehrsamt, Markt 7, B-8000 Brügge, erhältlich.

Bücher

Gespräche über Musik. Von Wilhelm Furtwängler. F. A. Brockhaus Wiesbaden, 120 Seiten, 18,- DM

100 Jahre Bayreuther Festspiele, Band 10. Bayreuth in der deutschen Presse. Beiträge zur Rezeptionsgeschichte Richard Wagners und seiner Festspiele. Dokumentationsband 1: Die Grundsteinlegung und die ersten Festspiele (1872-1876), 115,- DM; Dokumentationsband 2: Die Uraufführung des Parsifal (1882), 96,- DM. Von Susanna Großmann-Vendray, Gustav Bosse Verlag, Regensburg

Kurzgefaßtes Tonkünstler Lexikon, Teil II, Band 2 (L-Z). Von Frank/Altmann. Heinrichshofen's Verlag Wilhelmshaven, 452 Seiten, 84,- DM

Gustav Mahler, Band I: 1860-1897. II. Band Herbst 1978, III. Band Frühjahr 1979. Von Henry-Louis de La Grange. Belser Verlag, Stuttgart, 400 Seiten, Subskription bis Erscheinen des 1. Bandes 48,- DM, danach 65,- DM

Mozart. Sein Charakter - sein Werk. Mit 99 Notenbeispielen. Von Alfred Einstein. S. Fischer Verlag, Frankfurt, 9,80 DM

Reclams Jazzführer. Von Carlo Bohländer und Karl Heinz Holler. Zweite, revidierte und erweiterte Auflage. Philipp Reclam jun., Stuttgart. Mit 32 Tafeln, 12 Abbildungen im Text und zahlreichen Notenbeispielen, 27,80 DM

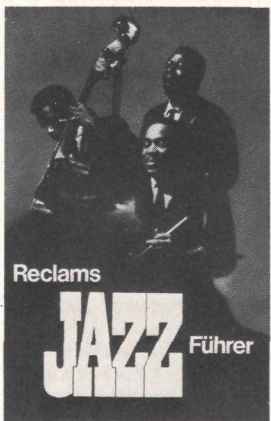
Älteren Generationen muß der Titel „Jazzführer“ makaber erscheinen, wurde doch unter Hitler Jazzhören mit KZ bedroht. Jüngere Jahrgänge dürften sich aus anderen Gründen beschweren.

Begehrte und notwendig war die Erstauflage 1970. Zwar wurde die Frage „Was ist Jazz?“ auch hier kaum gültig beantwortet, aber über die „Geschichte des Jazz“, eine Fülle von Biographien, Sachdarstellungen in Erläuterungen des Vokabulars und Transkriptionen geläufiger Kompositionen konnte man sich dem Jazz sachlich nähern. Vor allem gereichte die Datenfülle zu unüberschätzbarem Nutzen.

Seitdem hat sich die Szene populärer Musikformen gewandelt. Dem trägt die neue Auflage durch einen angehängten Artikel über „Die Rockmusik“ Rechnung auf vier Seiten; puristisch wird hierin selbstredend auf das Erstgeburtsrecht des Jazz gepocht. Dagegen ist John McLaughlin an den Autoren Kurt Oehl (für den zwischenzeitlich verstorbenen

Karl Heinz Holler) und Carlo Bohländer vorbeigegangen. Nicht zu finden ist im Personalregister die Gruppe „Weather Report“, über deren Aufnahme man zwar diskutieren könnte, aber auch einer ihrer Leiter, Joe Zawinul, scheint mit Jazz nicht befaßt zu sein. Terje Rypdal fehlt ebenso.

Carla Bley scheint das bedeutende Großwerk „Escalator Over The Hill“ nicht verfaßt zu haben. Hat Günter Boas noch immer keine Schallplatten eingespielt? Von Teo Macero wird verschwiegen, daß er heute einer der mächtigsten Plattenmacher ist; der „Jazzführer“ behauptet immer noch, Macero „strebt eine Vermi-



schung von Jazz und Kunstmusik an“, unterdessen hat er für Miles Davis „In A Silent Way“ und „Bitches Brew“ produziert und damit Jazz und Rock fusioniert, die Alben sind auch bei Davis nicht aufgelistet. Statt dessen wird des Pianisten Earl Hines' Spielweise fortwährend paradox als „Trompetenstil“ umrissen. Zu Peter Brötzmann ist der alte Artikel unverändert übernommen. Han Bennink gibt es gar nicht.

Mögen Fakten solcher Art noch auf subjektiven Wertungen beruhen, bei unerbittlich chronologischen Daten wird's kritisch. Ralph Pena, der schon neun Jahre tot ist, lebt im „Jazzführer“ immer noch, wie auch Lovie Austin, der am 1. 8. 1972 in Chicago starb. „Pops“ Foster starb offenbar fünf Tage vor seiner Zeit, Bobby Timmons erst vier Tage nach seinem Verlust. Präzisiert wurde inzwischen, löblich, das genaue Ableben von Jimmy McHugh. Zweifel bestehen bei Ben Webster, ob der nun in Amsterdam an Gehirnbluten (laut „Orkester Journalen“) oder in Kopenhagen (laut „Jazzführer“) verschied. Sicherlich darf ein Lexikon nicht zum Friedhofsregister eskalieren. Indes: Wenn solche Stichproben auffällige Mängel ergeben, wie verlässlich ist an anderen Stellen dann der „Jazzführer“? Werner Panke

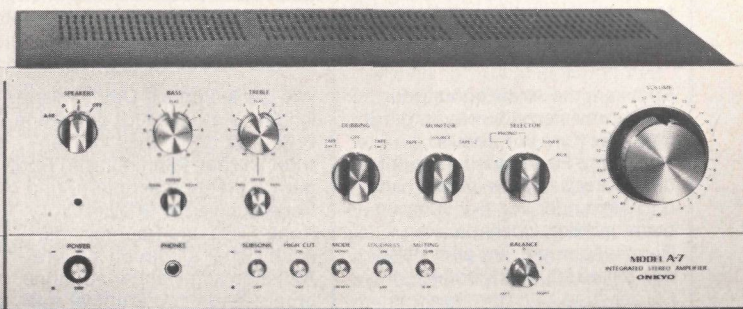
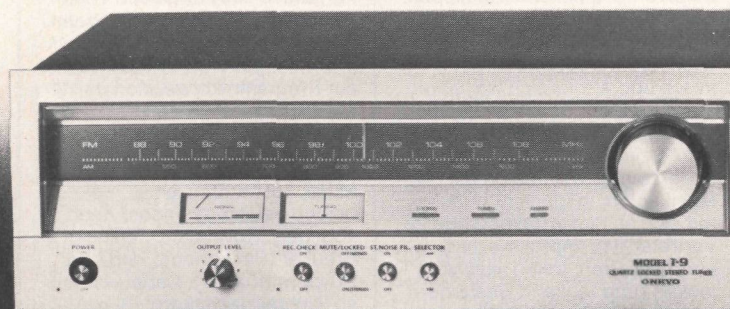
Onkyo. Mittler zwischen Ohr und Wirklichkeit!

Denn Onkyo weiß, wie man HiFi-Technik zum Klingen bringt.

Beweis-Führung.

ONKYO T-9.
Nachzulesen in
HiFi-Stereophonie 9/77
Tuner-Vergleichstest.

ONKYO A-7.
Nachzulesen in
HiFi-Stereophonie 10/77
Verstärker-Vergleichstest.



Jetzt steht es schwarz auf weiß fest: Onkyo HiFi-Bausteine beweisen im harten Vergleichstest ihren hohen Qualitäts-Standard. Und das im Vergleich mit Geräten, die zum Teil ein mehrfaches kosten.

Nicht von ungefähr spricht Onkyo von Bausteinen für den HiFi-Perfektionisten: Die beiden Testberichte in der HiFi-Stereophonie geben uns recht.

ONKYO T-9 Tuner QUARTZ LOCKED

Der Super-Tuner, der anderen mit einem einzigartigen System der Senderfeinabstimmung voraus ist: QUARTZ LOCKED.

Was ist QUARTZ LOCKED?

Die quartz-synchronisierte, sich ständig anpassende Senderfeinabstimmung mit einer Frequenzgenauigkeit von sage und schreibe 0,05%!

Erst diese Genauigkeit ermöglicht eine optimale Kanaltrennung und minimalsten Klirrfaktor. Dabei werden die einmaligen Schwingungseigenschaften von Quarz-Kristallen genutzt. Millionenfach bewährt in der Welt-raumfahrt und in der modernen Zeitmessung (Quarz-Uhren).

Die HiFi-Stereophonie über den Onkyo T-9 Tuner:

Platz ¹⁾	Punkte	Gerät	Preis ²⁾	Test in Heft
1	93	Sansui TU-9900	2000	10/76
2	88	K & H FM 2002	3000	1/76
3	85	Accuphase T-100	2500	3/75
4	81	Kenwood T-600	2200	5/77
5	77	Revovox A-720	2800	5/74
6	73	Onkyo T-9	950	8/77
7	72	Braun CE 1020	1400	10/74
8	69	Denon TU-500	1300	4/76
9	67	Yamaha CT-7000	2800	12/75

¹⁾ Auszug aus der Tabelle mit insgesamt 29 Rängen

²⁾ Unverbindliche Preise z. Zt. der Testergebnisse

ONKYO A-7 Verstärker
2x95 Watt Sinus (DIN 45500)

Als Kraftwerk mit Musik die ideale Komponente zum Onkyo T-9 Tuner. Die HiFi-Stereophonie über den A-7: »...Auch beim Onkyo A-7 fügen sich die Meßergebnisse zu einem sehr positiven Gesamtbild. ...Zudem ist seine Preis-/Qualitätsrelation günstig. ...« Und das sind die beiden Brüder des Onkyo A-7-Verstärkers:

Der größere
ONKYO A-10 Verstärker
2x135 Watt Sinus (DIN 45500)
Getrennte Netzteile für jeden Kanal.
MC-Phono-Eingang.

und der kleinere
ONKYO A-5 Verstärker
2x75 Watt Sinus (DIN 45500)



Mitglied des DHFI

Onkyo-Vollgarantie:
Elektronik 2 Jahre (Wichtig! Nur gültig mit deutscher Onkyo-Garantiekarte.)

Vertrieb für Österreich:
Onkyo
Handelsgesellschaft mbH
Griesgasse 4/II
A-5020 Salzburg
Telefon: 43 462, Telex: 6-3 539

Vertrieb für die Schweiz:
OWI Stereo-Electronic AG
Langenhag 9
CH-9482 Rheineck/SG
Telefon: 071-44 40 40
Telex: 71 877

Onkyo HiFi-Service FF 6

Industriestraße 18, 8034 Germering bei München.
Bitte schicken Sie mir kostenlos und unverbindlich

- ☐ Informationsmaterial über Onkyo T-9, A-10, A-7, A-5.
- ☐ Sonderdrucke aus HiFi-Stereophonie (Testberichte).
- ☐ Bitte nennen Sie mir einen Onkyo-Repräsentanten in meiner Nähe.

ONKYO
Artistry in Sound